



Flüsse prägen Städte. Sie fließen durch Geschichte, Alltag und Zukunftsvisionen. In Lyon ist es die Saône, die seit Kurzem wieder mehr kann, als nur pittoreske Postkartenmotive liefern: Seit dem 18. Juni 2025 gleitet mit Navig'ône eine neue Flusslinie durch die Stadt – als Teil des städtischen Nahverkehrs.

Ein Comeback mit Rückenwind.

Denn Lyon hatte einst einen regen Fährverkehr. Doch in den letzten Jahrzehnten waren Boote hier eher touristisches Beiwerk. Nun aber schickt die Stadt zwei Schiffe auf eine 6,2 Kilometer lange Strecke zwischen Vaise-Industrie und Confluence – mit Haltepunkten an den „Substances“ und den „Terrasses de la Presqu'île“. Der komplette Törn dauert etwa 40 Minuten. Klingt idyllisch – ist aber auch ambitioniert.

https://twitter.com/brunobernard_fr/status/1935268761835073732

Was Navig'ône besonders macht: Die Integration ins bestehende TCL-Netz. Wer ein Abo für Bus, Tram oder Metro besitzt, darf auch aufs Wasser, ganz ohne Aufpreis. Gelegenheitsfahrer zahlen 3 Euro für eine einfache Fahrt, 5 Euro für Hin- und Rückfahrt. Ticketkauf geht direkt an Bord. Ein Angebot, das vielen gefällt – aber nicht allen.

Denn während einige in Navig'ône ein smartes Mobilitätsplus sehen, bemängeln andere den ausbaufähigen Takt. Je nach Tageszeit und Wochentag schippern die Boote im 30- bis 60-Minuten-Abstand – zu wenig für Pendler, zu langsam für Eilige. Hinzu kommt: Die aktuell eingesetzten Schiffe sind noch mit Dieselmotoren betrieben, also nicht gerade das Nonplusultra in Sachen Klimabilanz.

Doch das ist nur die Übergangsphase. Schon im April 2026 sollen vier vollelektrische Katamarane übernehmen – leiser, sauberer und effizienter. Damit will Lyon nicht nur das Fahrgefühl verbessern, sondern auch die Frequenz erhöhen und die Kapazität verdoppeln.

Ob das reicht, um die Alltagsmobilität spürbar zu entlasten? Diese Frage steht im Raum.

<https://twitter.com/leprogreslyon/status/1935374539568841163>

Kritiker sehen im bisherigen Betrieb eher ein charmantes Tourismusangebot als ein ernstzunehmendes Transportmittel. Sie verweisen auf die überschaubare Linienführung und die gemächliche Geschwindigkeit. Doch Befürworter halten dagegen: Der Weg ist das Ziel. Und der Fluss – bislang ein vernachlässigtes Rückgrat der Stadt – wird mit Navig'ône endlich wieder eingebunden ins städtische Leben.

Ein bisschen Nostalgie schwingt mit, ein bisschen Zukunft auch.



Denn Navigône ist mehr als nur ein neues Verkehrsmittel. Es ist ein Signal. Für eine Stadt, die sich neu erfindet – nachhaltiger, vernetzter, lebensnäher. Und für Bürgerinnen und Bürger, die bereit sind, Mobilität neu zu denken. Warum immer im Stau stehen, wenn man auch durchs Wasser gleiten kann?

Und wer einmal auf der Saône unterwegs war, bei Sonnenuntergang mit Blick auf die Altstadt, der weiß: Verkehr kann auch schön sein.

Autor: Andreas M. Brucker

<https://twitter.com/lyonmag/status/1935257855260573768>